

10. Privat- und Hauswirthschaftswesen.

Bei der tiefen Lage der Stadt ist die Beschaffung von ausreichendem Trinkwasser nie mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen.

Im Jahre 1879 ward aus allgemeinen Gesundheitsrückichten eine Untersuchung der öffentlichen städtischen Brunnen auf ihre Brauchbarkeit zu Genußzwecken veranlaßt, wobei gleichzeitig 2 Wässer aus Privatbrunnen mit zur Untersuchung kamen, obgleich alle (42) Privatbrunnen-Besitzer um Beteiligungs ersucht worden waren.

Dem Bericht des pharmaceutischen Kreisvereins Leipzig entnehmen wir nachstehende Zusammenstellung der bei Untersuchung der zwölf Brunnenwässer gewonnenen Resultate:

Zur Erlangung eines übersichtlichen Bildes über die Qualität der untersuchten Brunnen sind die Untersuchungs-Resultate in umstehender Tabelle nach ihrem Gehalte an Salpetersäure in eine Reihe geordnet, woraus sich denn ergibt, daß der Brunnen No. 2 das relativ beste Wasser enthält; dann folgen No. 8 1 4 6 10 5 3 11 9 7 und 12, welcher letztere das schlechteste Wasser liefert. Der Gehalt der Brunnen an festen Bestandtheilen entspricht ziemlich, mit nur einigen nicht sehr wesentlichen Abweichungen, dem an Salpetersäure, was sich dadurch erklärt, das letztere hauptsächlich als salpetersaurer Kalk vorhanden ist, auch die übrigen, nur qualitativ berücksichtigten Bestandtheile stimmen damit überein, was am auffälligsten beim Kalk und Chlor zu Tage tritt, welche beiden Stoffe vom Brunnen No. 5 an, bei welchem der Salpetersäuregehalt einen großen Sprung gegen die vorhergehenden Brunnen macht, in erheblicher Menge vorhanden sind; beim Kalk tritt diese Erscheinung schon beim Brunnen No. 10 ein, während bei den besseren Brunnen, wie No 2 8 und 1, auf die qualitativ ermittelten, das Wasser verunreinigenden Nebenbestandteile entweder ganz fehlen, oder doch nur in geringen Mengen vorhanden sind.
